

## **Dokumentation: „Aus aller Welt – in Aktion vor Ort“ – Rückkehrer-Seminare des inklusiven weltwärts Freiwilligendienstes**

### **Auftaktveranstaltung „Aus aller Welt- und was jetzt?!“ 1.-3.12.2017 in Düsseldorf**

Das erste inklusive Seminar der Fortbildungsreihe fand vom 1.-3.12.2017 in der Jugendherberge in Düsseldorf statt und stand unter dem Motto „Aus aller Welt – und was jetzt?“. Es war die Auftaktveranstaltung, die dazu diente, dass die Freiwilligen sich kennenlernen und Erwartungen und Ziele formulieren konnten, die sie im Laufe der Fortbildungsreihe erreichen wollen. Zudem wurden sie in das Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umfassend eingeführt. Das Seminar verfolgte weiterhin das Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern<sup>1</sup> Methoden der BNE zu vermitteln, damit sie diese auch im eigenen Kontext anwenden können. Die Methodenvermittlung war neben dem Kennenlernen und dem Thema BNE der dritte inhaltliche Schwerpunkt der Maßnahme.

Das Seminar begann am Freitagabend mit einer Kennenlern- und Teambuildingeinheit. Mit unterschiedlichen Methoden (Aufstellungsmethode), inklusiv angepassten Kennenlernspielen und Teamchallenges in Gruppen sollte sich die Gruppe kennenlernen und Erfahrungen austauschen.

Nach einer kurzen Blitzlichtrunde ging es dann am Samstag weiter mit dem Einstieg in das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lars Böhme, der an der Carl-von-Linné-Schule als Lehrer arbeitet, das Thema BNE dort unterrichtet und daneben auch in der Senatsverwaltung der Stadt Berlin für den Bereich BNE an Schulen zuständig ist, sowie sich in vielen unterschiedlichen Gremien für das Thema BNE einsetzt, war als Experte geladen. Er benutzte neben der klassischen Präsentation, viele unterschiedliche und inklusive Methoden, um den TN das Thema BNE anschaulich nahe zu bringen: der youtube-Kurzfilm „Die Rechnung“, wurde gezeigt und die TN mit der Methode „Think, pair, share“ dazu angeregt, sich durch eine erste Themensuche der BNE zu nähern. Das Weltverteilungsspiel ist eine sehr eindrucksvolle Methode, um die Verteilung der Weltbevölkerung nach Bevölkerungsgröße, Verteilung von Geld und Gütern, Verbrauch von CO<sub>2</sub> etc. zu erläutern und darüber ins Gespräch zu kommen, wo Ungerechtigkeit bei der Verteilung herrscht. Das Albatrossspiel wurde als Methode angewandt, um zu verdeutlichen, dass der Orientierungsrahmen der BNE besonders einen Perspektivwechsel erfordert und fördert. Zum Ende der BNE-Einheit wurde unter Anleitung von Lars Böhme von den TN der Beutelsbacher Konsens erarbeitet. Der Konsens nimmt eine zentrale Rolle in der politischen Bildung ein, da er vermittelt, dass eine politische Bildungsarbeit immer aus einer Befähigung und Anleitung besteht, der die Lernenden anregen soll, selbst zu denken und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden und mit politischer Bildung zu keiner Zeit eine Überwältigung oder Indoktrinierung verfolgt werden darf.

Der zweite Teil des Seminars war von der Methode der Zukunftswerkstatt geprägt. Zukunftswerkstätten können für verschiedene Themenbereiche angewendet werden. Sie eignen sich für technische, soziale und ökologische Fragestellungen ebenso wie für medizinische, architektonische oder psychologische Probleme.

Die Zukunftswerkstatt sollte den Input der BNE in die Praxis umwandeln und die TN dazu ermutigen eigene Projektideen zu entwickeln. Die Zukunftswerkstatt wurde nicht in ihrer ganzen Form angewendet, sondern es wurden Elemente daraus entnommen. Die erste Einheit „Kreativ sein“ ließ

---

<sup>1</sup> Nachfolgend mit TN abgekürzt

die Freiwilligen in eine Welt der Kreativität durch ein Schreibgespräch und ein gemeinsames Wandbild abtauchen. Gemeinsam wurde die Frage „Was sind die größten Probleme auf unserer Erde?“ (Schreibgespräch) erörtert und das Wandbild stand unter dem Motto „Ich mal mir ‘ne neue Welt“. Die Einheit wurde mit einem Museumsrundgang abgeschlossen. Dies bedeutet, dass die Gruppe noch einmal gemeinsam die Ergebnisse des Wandbildes und des Schreibgesprächs reflektierte um die kreative Arbeit zu würdigen und in Erinnerung zu behalten.

Am Sonntag wurde weiter an der Zukunftswerkstatt gearbeitet. Die globalen Probleme, die im Zuge des Schreibgesprächs tags zuvor erörtert worden waren, wurden den Themenbereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zugeordnet und zusammengefasst. So konnten einige Hauptprobleme oder im Wording der Zukunftswerkstatt „Hauptkritikpunkte“ gefunden werden. Diese wurde versucht anschließend, durch die Formulierung von Positiv-Zielen, etwas entgegenzusetzen. Nun wurden die Positiv-Ziele per Abstimmung in der Gruppe (durch Klebepunkte) geordnet und so konnten bereits erste Themenbereiche gefunden und Projektideen entwickelt werden, mit denen sich die Gruppe näher auseinandersetzen möchte. Der letzte Programmpunkt war die Methode: Brief an sich selbst. Hier setzten sich die TN auch noch einmal ganz persönlich damit auseinander, welche Ziele sie im Laufe des kommenden Jahres verfolgen möchten. Der Brief, den sie an sich selbst verfassten, wird ihnen im Dezember 2018 per Post zugesendet.

#### **Inklusion:**

Die inklusive Gruppe von zurückgekehrten Freiwilligen war sehr vielfältig. Es nahm eine TN mit Sehbeeinträchtigung, ein TN mit einer Hörbeeinträchtigung und ein TN mit einer motorischen Beeinträchtigung, der einen Rollstuhl benutzt teil. Die Inhalte und Methoden wurden deswegen an den Bedarf Sehen, Hören und physische Beeinträchtigung/Motorik angepasst. Soweit uns bekannt ist, war das Seminar das erste inklusive Rückkehrendenseminar.

#### **Feedback-Bögen:**

Die Feedbackbögen wurden am Ende des Seminars ausgegeben. Sie ergaben inhaltlich das folgende Ergebnis:

100% der TN haben neue Informationen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung erhalten.

83 % haben verstanden, welche Themenfelder und Ziele der Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung umfasst.

83 % haben verstanden, was der Beutelsbacher Konsens ist

100 % haben durch den Erfahrungsaustausch während des Seminars neue Impulse erhalten.

83 % sind interessiert, sich im Bereich BNE/Globales Lernen zu engagieren.

Die Gestaltung des Seminars (z.B. Wechsel zwischen Plenum und Arbeitsgruppen, Raum für Beteiligung der Teilnehmenden und Austausch) war sehr gut-gut (100%).

100% waren mit der Organisation des Seminars (von der Anmeldung über die Teilnahmebestätigung bis zur Durchführung) zufrieden.

100% sagten aus, dass der zeitliche Rahmen des Seminars angemessen war.